

Die 131. Matinee am Sonntag, dem 31. Januar 2016
um 11 Uhr 11 im KOM, Olching, Hauptstr. 68

Elisabeth Seitz – Hackbrett
Christian Zincke – Viola da Gamba

...und das Zymbal am Baum hing,
über sein Herz ein Traum ging...

Musik für Hackbrett und Viola da Gamba
von Mittelalter bis Neuzeit

Das Zymbal am Baum hing / über sein Herz ein Traum ging

Am kommenden Sonntag wird ein Juwel (nicht nur) barocker Musizierkunst im KOM erklingen. Das Duo Elisabeth Seitz und Christian Zincke wird Werke von u. a. V. Adán und M. Marais auf dem Hackbrett und der Viola da gamba darbieten. Das Hackbrett taucht im heutigen Konzertleben selten als „klassisches“ Instrument auf. Elisabeth Seitz, die zur Stammbesetzung des Ensembles L'Arpeggiata gehört, ist eine der wenigen Hackbrettspielerinnen, die hauptberuflich mit großem Erfolg konzertieren. Im Konzert spielt sie gemeinsam mit dem Gambisten Christian Zincke musikalische Raritäten von Mittelalter bis zur Neuzeit. Eine selten zu hörende Duo-Besetzung: Hier werden die beiden Instrumente begeistern. In diesem Konzert entsteht ein fesselnder Dialog aus musikalischen Kostbarkeiten von Mittelalter bis Neuzeit der Zeiten. Er reicht von mitreißendem Fandango über elegische Melodien des Mittelalters, folkartigen Tänzen des englischen Barocks bis zu Zeitgenössischem. Auf dem Konzertprogramm stehen Kompositionen von Oswald von Wolkenstein, Marin Marais, Lucas de Ribayaz sowie Rudi Spring



Eine heiße Liebeserklärung - Das Gedicht, das auch Liszt vertonte - *Drei Zigeuner sah ich einmal* - ist tiefster romantischer und folkloristischer Bestand, hat scheinbar wenig mit Viola da Gamba und Salterio zu tun. Jedoch ist es eine treffliche Reisebeschreibung und eine heiße Liebeserklärung an all die vielen Musiker, die über die Erde reisen und ihr Leben hingeben um musikalische Schätze in allen Ländern zu sammeln und allerorten die Menschen zu beglücken mit ihren Funden und ihrer Kunst.

Musik für Hackbrett und Viola da Gamba

Elisabeth Seitz – Hackbrett

Christian Zincke – Viola da Gamba

Oswald von Wolkenstein (ca. 1376 – 1445)	Wach auf mein Hort
Francisco de la Torre (vor 1483 – 1504)	Danza Alta
Trad. Hebräisch, Satz Rudi Spring (*1962)	Chof Keisarya, A Dudele
Marin Marais (1656 -1728)	La Guitare
Barbara Schneider Romen	Rhythm Snack (2007)
Rudi Spring	Aus „Petite Suite canonique“ Nr 3, Tango canonique
Marin Marais	Musette, Tamburin
Michel Corrette (1707 – 1795)	La Furstemberg
Trad. Spanisch	Danza Mora
Vicente Adán (2.Hälfte 18.Jhdt.)	Fandango para Salterio
Félix Máximo López /1742-1821)	Variaciones del fandango español
Oswald von Wolkenstein	Nu rue mit Sorgen
Rudi Spring	Berceuse
Marcial Farail (19. Jhdt)	Menuet, Barcarolle
Anon. (The Straloch Ms) (1 Hälfte 17. Jhdt)	I long for thy Virginitie
Robert Morandell (*1974)	Quantum of action
Carl Friedrich Abel (1723 – 1787)	Preludium
John Playford s Dancing Master (1651)	Black Nag, Kettledrum, Black and Grey
Anon., Board Lute Book (1 Hälfte 17. Jhdt)	Home again market is done

Biografien

Elisabeth Seitz absolvierte ihr Musikstudium am Bruckner Konservatorium Linz und am Richard-Strauss Konservatorium München. Nach dem Diplom folgten ein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Hackbrett in München und ein Studium für "Alte Musik" am Königlichen Konservatorium Den Haag, das sie mit dem "Bachelor of Music" abschloss; Ihr besonderes Interesse gilt sowohl alter als auch zeitgenössischer Originalmusik für ihr Instrument bzw. der biblischen Besetzung von "Psalter und Harfe", den historischen Psaltertypen und der Entwicklung origineller Programmkonzepte mit kleinen Besetzungen. Ihr Duo 33zwo mit der Harfenistin Johanna Seitz beispielsweise wurde 2001 bei Yehudi Menuhins live-music-now aufgenommen und wird seit 2003 von der Gedok gefördert. Sie arbeitet(e) u. a. mit Rudi Spring (Cosi fan Tango), Christoph Spring (Das Neue Orchester), Michele Claude (Aromates), Ton Kopmann (Amsterdam Baroque Orchestra), Philippe Pierlot (Ricerca Consort), Vincent Dumestre (Poème Harmonique), Nils Okland und Rudi Spring (u.a. mehrere Uraufführungen), Martin Gester (Le Parlement de Musique), David Katalunya (La Folata), Lorenz Duftschmid (Armonico Tributo Austria) und Christina Pluhar (L'Arpeggiata) und hat bei diversen Rundfunk- und Cd-Aufnahmen mitgewirkt. Mittlerweile war sie auf vielen Festivals für Alte Musik in ganz Europa, (Süd-und Nord)Amerika und Russland zu Gast.

Christian Zincke, geboren in Wien, studierte Viola da Gamba bei Jaap ter Linden, Rainer Zipperling und Philippe Pierlot und absolvierte sein Diplom am Koninklijk Conservatorium in Den Haag. Er konzertiert europaweit als Solist und Continuospieler. Christian Zincke ist Mitglied namhafter Ensembles wie *La Stagione Frankfurt* unter Michael Schneider, *Capella Thuringia* unter Bernhard Klapproth. Im Jahr 1999 gründete er das Ensemble *Echo du Danube*. Mit *Echo du Danube* gastierte er bei renommierten Festivals, wie dem „Resonanzen-Festival“ Wien, den „Feste Musicali“ Köln, dem „Carinthischen Sommer“ Österreich, dem „Krakau-Festival“ Polen und dem „Shakespeare-Festival“ Neuss und gab umjubelte Konzerte in ganz Europa, Marokko, im Libanon und Südkorea. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen (Naxos, Accent, Hessischer Rundfunk, Bayerischer Rundfunk, Deutschlandfunk) dokumentieren den außergewöhnlichen Klang und die umfassende Vitalität des Ensembles. In wenigen Jahren konnte er mit dem Ensemble ein reiches Repertoire mit ausgefallenen Konzertprogrammen entwickeln, die sich durch einen unverkennbaren Stil, Authentizität und durch frische, mitreißende Musik auszeichnen. 2008 wurde ihre CD „The Wonders of the World – An English Masque“ vom MDR Figaro als „CD der Woche“ ausgezeichnet. Christian Zincke liebt es in Bibliotheken, Dissertationen und dem Internet nach bislang unerhörter Musik zu forschen. Einige Entdeckungen aus dieser Tätigkeit gibt er in der Edition Walhall heraus. Diese mitunter langwierige jedoch äußerst spannende Arbeit sieht er als wichtigen Aspekt des Musikerdaseins und als Quelle neuer Inspiration.

Liebe 11-11 Freunde, Sie kennen den Ort, den Weg, die Zeit, unsere musikalische Linie und unsere Gastlichkeit. Auf unserer Website www.11-11-musik.de finden Sie weitere Hinweise, die Sie zu uns führen. Der Eintritt ist frei, Prosecco & Parmesan würzen wie immer die Matinee. Ihre Spenden sind sehr willkommen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen, Michael Schopper & Gabriele Frank

**Das Titellied *Die drei Zigeuner*
von Nikolaus Lenau**

Drei Zigeuner fand ich einmal
Liegen an einer Weide,
Als mein Fuhrwerk mit müder Qual
Schlich durch sandige Heide.

Hielt der Eine für sich allein
In den Händen die Fiedel,
Spielte, umglüht vom Abendschein,
Sich ein feuriges Liedel.
Hielt der zweite die Pfeif' im Mund,

Blickte nach seinem Rauche,
Froh, als ob er vom Erdenrund
Nichts zum Glücke mehr brauche.
Und der Dritte behaglich schlief,
Und sein Cymbal am Baum hing,

Ueber die Saiten der Windhauch lief,
Ueber sein Herz ein Traum ging.
An den Kleidern trugen die Drei
Löcher und bunte Flicker,
Aber sie boten trotzig frei

Spott den Erdengeschicken.
Dreifach haben sie mir gezeigt,
Wenn das Leben uns nachtet,
Wie man's verraucht, verschläft, vergeigt,
Und es dreimal verachtet.

Nach den Zigeunern lang noch schau
Mußt' ich im Weiterfahren,
Nach den Gesichtern dunkelbraun,
Den schwarzlockigen Haaren.

Eine heiße Liebeserklärung - Das Gedicht, das auch Liszt vertonte - *Drei Zigeuner sah ich einmal* - ist tiefster romantischer und folkloristischer Bestand, hat scheinbar wenig mit Viola da Gamba und Salterio zu tun. Jedoch ist es eine treffliche Reisebeschreibung und eine heiße Liebeserklärung an all die vielen Musiker, die über die Erde reisen und ihr Leben hingeben um musikalische Schätze in allen Ländern zu sammeln und allerorten die Menschen zu beglücken mit ihren Funden und ihrer Kunst. Die Musikstücke sind Ernte der weiten musikalischen Reisebewegungen durch Italien - die Niederlande – Spanien - England, Palästina & Deutschland in Renaissance & Barock. Aber mit einem Geheimnis. Denn was ist - und was verbindet ein ungarisches Cymbal, die byzantinischen Zimbelglocken, das Clavi-Cimbel, das Cembalo und das Salterio?

Ein zutiefst romantische Sujet, unser Thema -und sein Zymbal im Baum hing
Alle jugendbewegten & Pfadfindergruppen haben dieses traurige, romantische Lied gesungen auf Fahrt, am Lagerfeuer.,,Drei Zigeuner sah ich einmal, lehnend an einer Weide, als mein Fuhrwerk in müder Qual schlich durch die sandige Heide. Der zweite Zigeuner schläft unter einem Baum ...und sein Cymbal im Baum hing ...“ Der gebürtige Wiener, Christian Zincke hat eine ganz besondere besondere Affinität zu Europas wildem Osten. Es liegt wohl in unserer Zeit.